Editorial

Objekttyp: **Preface**

Zeitschrift: **Saiten : Ostschweizer Kulturmagazin**

Band (Jahr): **4 (1997)**

Heft 41

PDF erstellt am: **27.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

IM ORT DER ZEIT GEBOREN
AM ORT DER IDEE EINE KINDHEIT GELEBT
AM ORT DER SCHAM EINE JUGEND VERBRACHT
VOM ORT DER ILLUSION
ZUM ORT DER LIST SCHULEN DURCHLAUFEN
BEIM ORT DER IRONIE ARBEIT GEFUNDEN

GEHE ZURÜCK
ZUM ORT DER IDEE

(H.R.FRICKER)

IMPRESSUM:

41. Ausgabe, August 1997
4. Jahrgang
Auflage 5000
erscheint monatlich

Herausgeber: Verlag Saiten, Roman Riklin

Verlagsleitung: Roger Walch

Verlagsadresse: Brühlgasse 11, Postfach 9004 St. Gallen

Redaktion: Adrian Riklin, Roger Walch
Tel: 071 222 30 66
Fax: 071 222 30 77
E-mail: redaktion@saiten.ch
Homepage: http://www.saiten.ch

Sekretariat: Christoph Brack, Tel.071 222 30 66

Bilder und Texte: Can Asan, Leo Boesinger, Patricia Högger, Stefan Indlekofer, Stefan Rohner, Peter Ruggle, Hanspeter Schiess

Gedicht: H. R. Fricker

Titelbild: «Frühstückstisch vor der Nelkenstrasse 8»; fotografiert am 14. Juli von Peter Ruggle

Texte Demnächst: Marcel Elsener, Johannes M. Hedinger, Adrian Riklin, Gregor Schneider, Sandra Schweizer, Roger Walch, Dominique Wegener

Veranstaltungskalender: Daten für den Veranstaltungskalender werden kostenlos publiziert. Senden oder faxen Sie Unterlagen zu Ihrer Veranstaltung bis zum 10. des Vormonats an:
Verlag Saiten,
Veranstaltungskalender,
Postfach, 9004 St. Gallen
Tel: 071 222 30 66
Fax: 071 222 30 77
E-mail: redaktion@saiten.ch

Anzeigenverkauf: Roger Walch, Christoph Brack
Tel. 071 222 30 66
Fax. 071 222 30 77
Es gelten die Anzeigentarife von Media Daten 4.96

Vertrieb: 8 days a week, Rubel U. Vetsch, Tel. 071 222 71 72

Layout: Redaktioneller Teil: Anita Meier
Rest: Jürgen Wössner

Druck: Offset; Papier: leicht gestrichen, 90 gm², 33% Altpapier, 33% Holzschliff, 33% chlorfrei gebleichter Zellstoff
Niedermann Druck AG,
St.Gallen, Tel. 282 48 80

Abonnements: Jahresabo: Fr. 30.–
Unterstützungsabo: Fr. 75.–
Postkonto: 90-22113-3

© 1997, Verlag Saiten, St.Gallen. Alle Rechte vorbehalten. Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit schriftlicher Genehmigung. Die Urheberrechte der Artikel, Fotos, Illustrationen und Anzeigenentwürfe bleiben beim Verlag. Keine Gewähr für unverlangt eingesandte Manuskripte, Fotos und Illustrationen.

EDITORIAL

Verschwindet die Wirklichkeit? Leben wir in einer Welt, in der sich die Zusammenhänge vor lauter Komplexität und Entfremdung kaum mehr visualisieren lassen? Urs Stahel, Leiter des Fotomuseums in Winterthur, meinte kürzlich in einem Gespräch mit dem «Tages Anzeiger»: «Heute gibt es ganz neue Welten, in denen die Erscheinung der Dinge kaum mehr visuell mit den von ihnen bedeuteten Inhalten in Zusammenhang zu bringen ist.» Tatsächlich hat die Reportagefotografie nicht mehr die Bedeutung, die ihr einst beigemessen wurde. Ihre allererste Aufgabe – das blosse Berichten über Ereignisse – hat sie verloren. «Dieses Informieren war wichtig in einer bilderarmen Zeit, als es kein Fernsehen gab», erklärt Stahel. «Aber es gibt weitere Ebenen der fotografischen Berichterstattung: die intensive, komplexe Betrachtungsweise eines Ereignisses durch einen Fotografen, der eine bestimmte Aussage verfolgt.»

Vorliegende «Saiten»-Ausgabe steht ganz im Zeichen der Fotografie: Sieben FotografInnen aus der Umgebung halten je einen (Un)Ort fest, zu dem sie eine besondere Beziehung haben. So verschieden wie die einzelnen FotografInnen sind auch die in dieser Nummer versammelten (Un)Orte. Ebenso unterschiedlich ist auch die Art und Weise, mit denen sie sich ihren Orten angenähert und sie festgehalten haben. Fotografie kann mehr sein als blosse Abbildung der Wirklichkeit; Fotografie ist dann ein Ausdruck künstlerischer Arbeit, wenn sich in ihr die Persönlichkeit des Fotografen abbildet.

- Hanspeter Schiess macht sichtbar, wie die St.Galler Altstadt im Zuge einer nostalgischen Welle als Einkaufsstimulans präpariert und unter dem Deckmäntelchen von Erhaltung aufgepäppelt wurde.
- Stefan Indlekofers Beitrag zeigt, wie sich je nach Blickwinkel des Betrachters ganz neue Wirklichkeiten öffnen können.
- Leo Boesinger ist nach Jahren an jenen Ort zurückgekehrt, wo er seine ersten Disco-Erlebnisse hatte.
- Peter Ruggle hält in seinem ersten Beitrag aus dem Hauptbahnhof jene Momente fest, die zwischen Stillstand und Geschwindigkeit stehen. In seiner zweiten Arbeit hält er ein aktuelles Ereignis fest: Die Besetzung der Liegenschaft an der Nelkenstrasse.
- Ebenfalls am Bahnhof hat sich Stefan Rohner aufgehalten – und erklärt die Anzeigetafel zu seinem persönlichen (Un)Ort.
- Patricia Höggers Reportage gewährt Einblicke hinter die Kulissen des Kinok.
- Can Asan schliesslich blickt von den Dreiweihern auf die Stadt hinunter und zeigt einen Ort der (Un)Orte, in dem sich eine Fülle von Vergangenheiten, Gegenwarten und Zukünftigem gleichzeitig abzuspielen scheint – ein Ort der Erinnerung, Vergegenwärtigung und Aussicht in einem.

In einer Zeit, da die Wirklichkeit zu verschwinden droht, hat die Fotografie die wichtige Aufgabe, das Versteckte, von der Bilderflut der Sensationsberichterstattung Verschüttete, wieder sichtbar zu machen. Und so laden sieben (Un)Orte, abgelichtet von sieben verschiedenen FotografInnen, dazu ein, Stadt und Umgebung mit anderen Augen zu sehen. Eine kleine Verschiebung des Blickwinkels – und schon entdeckt man Noch-Nie-Gesehenes, wo man Vertrautes-Altbekanntes vermutete.

Adrian Riklin